

Zur gef. Beachtung

für

Danzig, Düsseldorf,
Elberfeld,
Halle, Hamburg,
Karlsruhe, Köln, Krefeld,
Leipzig, Mannheim.
München
und Strassburg.



Von „Kerndters Schiffbuch zur Erlernung der verschiedenen Dachschriftungsmethoden“ (№ 1,60), das vom verehrl. Sortimentsbuchhandel bei seinem Erscheinen im Juli d. J. wenig gewürdigt wurde, gingen uns, lediglich auf Ankündigung in 2 Fachblättern, einige hundert Bestellungen von Zimmerleuten (Abeitgebern und -nehmern) zu.

Nachdem nun in der Mehrzahl der deutschen Grossstädte befreundete Firmen den direkten Postversand von Prospekten (mit ihrem Firmenstempel) mit 1 ♂ Portoanteil — Mehr auf unsere Kosten — übernommen haben, suchen wir noch in obengenannten Städten je eine Firma, die sich ebenfalls hierzu bereit erklären würde, und bitten um gef. Mitteilung.

Wir liefern „Kerndters Schiffbuch“ à № 1.20 und 7/6; nach unserer Erfahrung (s. oben) ist auf den Absatz mehrerer Partien sicher zu rechnen.

Sollte in obigen Städten das erbetene Entgegenkommen ausbleiben, so wird es uns nicht verübelt werden können, wenn wir den Vertrieb mittelst der uns zur Verfügung stehenden Adressbücher dort selbst in die Hand nehmen.

Hochachtend

Stuttgart.

J. B. Metzler'sche Buchhandlung.

Neue Frauenbücher

Ⓩ

Ich versandte über folgende Bücher einen Prospekt und bitte rechtzeitig zu bestellen

Lou Andreas-Salomé, Henrik Ibsens Frauengestalten Zweite Auflage

Nach seinen sechs Familien-Dramen: Ein Puppenheim. Gespenster. Die Wildente. Rosmersholm. Die Frau vom Meere. Hedda Gabler. Br. M. 3.—, geb. M. 4.—

Die erste Auflage erschien vor ca. 10 Jahren, als der Name der Verfasserin ganz unbekannt war. Heute zählt Lou Andreas-Salomé zu den hervorragendsten literarischen Größen. In geistvoller, eindringender Analyse werden die Frauengestalten Ibsens entwickelt, plastisch kommt der große Reichtum Ibsens an Menschenkenntnis heraus, und es ist seltsam, wie Ibsen, durch die Augen einer genialen Frau gesehen, noch an Größe zu gewinnen scheint.

Rosa Mayreder, Zur Kritik der Weiblichkeit

Mit Buchornamenten von Paul Hausstein. Br. M. 5.—, geb. M. 6.—

Inhalt: Mutterschaft und Kultur — Über die Erziehung — Die Tyrannei der Norm — Von der Männlichkeit — Das Weib als Dame — Frauen und Frauentypen — Familienliteratur — Der Kanon der schönen Weiblichkeit — Einiges über die starke Faust — Das subjektive Geschlechtsidol — Perspektiven der Individualität

Ein kühles, objektives und doch von den warmen Idealen einer schönen Menschlichkeit getragenes Buch über die geschlechtlichen Beziehungen zwischen Mann und Weib. Wir haben solche Bücher seitens der Frauen nicht zu viele. Rosa Mayreder, die schon längst in den Kreisen der selbständig denkenden Frauen einen Namen hat, ist keine von den Emanzipierten, die mit Behagen im Geschlechtlichen, in den erotischen Vorstellungen wühlen. Auch verherrlicht sie nicht das Weib auf Kosten des Mannes, im Gegenteil sie gehört zu den Frauen, die lieber mit Männern, als mit ihrem Geschlecht Gedankenaustausch pflegen. Für sie handelt es sich darum, bei Mann und Weib die Bedingungen der Geschlechtlichkeit zu sehen und sie zu überwinden, nicht durch mittelalterliche Askese, sondern durch Erweiterung der Individualität; durch das synthetische Zusammenfassen der geistigen Eigenschaften beider Geschlechter. Sie setzt sich dabei mit Lou Andreas-Salomé, Laura Marholm und besonders mit Ellen Key lebhaft auseinander.

Bernon Lee, Genius Loci

Aus dem Englischen von Irene Forbes-Mosse

Br. M. 3.—, geb. M. 4.—

Inhalt: Augsburg — Die Karwoche in Toskana — In der Touraine I — In der Touraine II — Siena und Simon Martini — In den Marmorbergen — Die Grabchriften in Detwang — Fribourg — Wieder in Frankreich — Der Löwe von St. Markus und Admiral Morosini — Kohle und Eis — Sanft Geryon von Köln — In Piemont — Der Teppich von Bayeux — Die Seen von Mantua — Ansbach und die Schwanenritter — Hoch droben — Der Süden — Envoy

Bernon Lee ist eine in England geschätzte Kunstschriftstellerin, eine Schülerin Walter Pater's, was heißen will, eine feinsinnige Nachempfängerin vergangener Kulturen. Daher sind die Reiseschilderungen des Buches eher Dichtungen als Beschreibungen. „Der Genius Loci“, sagt die Verfasserin, „ist um Himmels willen keine Verkörperung, kein Mann oder Frau mit unvermeidlicher Mauerkrone und allegorischen Zutaten und fest umschriebenem Lebenslauf. Nein. Nein. Er besteht, wie alle ehrenwerten Gottheiten aus dem Stoff unserer eigenen Herzen und Gemüter, er ist eine geistige Wirklichkeit. Seine sichtbare Verkörperung ist die Stätte selber, und seine Gestalt, seine Rede erkennen wir in der Lage des Geländes, in dem Auf und Ab der Straßen, im Ton der Glocken und dem Geräusch der Wehre“.

Eugen Diederichs Verlag in Jena